

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB
2-jährige Grundbildung

Bereich: Begleiten und Betreuen

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
<p>Alltagsgestaltung Alltag und was wir darunter verstehen Kunst, Spiel und Bewegung als Möglichkeit der Alltagsgestaltung</p>	<p>2.1.1 ... beschreibt die Bedeutung des Alltags und erläutert Unterschiede zwischen institutionellem und privatem Alltag. (K3) 2.1.2 ...erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2) 1.2.5 ... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungs-förderung im Alltag. (K2)</p>		<p>Umfeld- und Alltagsgestaltung A, Kap. 2 Alltagsgestaltung / Alltagssituationen</p>	1.
<p>Partizipation und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben Die Bedeutung der Partizipation bei Alltagsaktivitäten Teilnahme am gesellschaftlichen Nutzen sozialer und kulturelle zur Förderung der Partizipation</p>	<p>3.2.3 ... erklärt die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3) 2.5.1 ... erläutert die Bedeutung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. (K3) 2.5.2 ... nennt Mittel und Methoden, um die sozialen und kulturellen Netze der betreuten Personen zu pflegen. (K2)</p>		<p>Umfeld- und Alltagsgestaltung A, Kap.3 Partizipation</p>	1.

	3.2.2. ... beschreibt Möglichkeiten der Kontaktförderung im Alltag.(K2)			
<p>Feste, Bräuche und Rituale</p> <p>Die Bedeutung und Wirkung von Festen, Bräuchen, Ritualen und Symbolen</p> <p>Feiertage, Bräuche, Rituale und Symbole im Schweizer Jahreskreislauf</p> <p>Rituale und Symbole in verschiedenen Kulturen</p> <p>Internationale Feiertage</p> <p>Folgerung für die Betreuungsarbeit</p>	<p>2.4.1 ... beschreibt den Sinn, die Bedeutung und die Wirkung von Ritualen und entwickelt Gestaltungsvorschläge für unterschiedliche Anlässe und Situationen. (K3)</p> <p>2.4.2 ... erklärt die Bedeutung von religiösen, gesellschaftlichen und individuellen Feiertagen. (K2)</p> <p>2.4.3 ... benennt Rituale, Symbole und Feiertage von verschiedenen Kulturen/ Religionen und leitet Folgerungen für deren Gestaltung in der Praxis ab. (K3)</p>		<p>Umfeld- und Alltagsgestaltung</p> <p>A, Kap. 4 Feste, Bräuche und Rituale</p>	1.
<p>Raumgestaltung</p> <p>Entwicklungsfördernde Räume für Kinder und Jugendliche</p> <p>Gestaltungselemente</p> <p>Der Innenbereich neu erleben</p> <p>Der Aussenbereich als- Lebens-, Lern- und Spielort</p> <p>Sicherheit in Innen- und Aussenbereichen</p> <p>Sequenzen und Übergänge im Alltag</p> <p>Verschiedene Sequenzen im Alltag</p>		<p>1.4.1... beschreibt Raumkonzepte und Einrichtungen für entwicklungsfördernde Lebens-, Lern- und Spielorte. (K2)</p> <p>2.1.1 ... beschreibt das Konzept von Sequenzen und wendet es in Übungsbei-spielen zur Erstellung eines Tagesplanes an. (K3)</p>	<p>Umfeld- und Alltagsgestaltung</p> <p>KIN A, Kap. 1 Raumgestaltung</p> <p>KIN A, Kap. 3 Sequenzen und Übergänge im Alltag</p> <p>KIN A, Kap. 4 Rituale</p> <p>KIN A, Kap. 2</p>	1.

erpressen“ – Unterstützung und Begleitung der Kinder beim Essen.		1.5.3 ... reflektiert die Bedeutung der gemeinsamen Mahlzeiten für die Gruppe. (K3)		
Lernen und Arbeitstechnik Definition „lernen“ Reflexion der eigenen Lernbiografie	Die der Lernende FaBe ... verfügt über geeignete Lernstrategien und Arbeitstechniken. ... kann den Begriff „Lernen“ definieren. ... ist in der Lage, das eigene Lernen zu reflektieren. LZ nur im Heft keine Bipla LZ.		Arbeitstechnik N, Kap. 1 Lernen und Arbeitstechnik	1.
Spielen Spielentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Theorien - Funktionsspiel - Konstruktionsspiel - Symbolspiel - Rollenspiel - Regelspiel 	3.2.4 ...beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K3) 3.2.5 ... erklärt die Bedeutung von Spielen für die Entwicklung und Erhaltung der geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten. (K2)		Animation, Spielen, Anleiten B, Kap. 2 Spielen Bezug nehmen zu: KIN E, Kap. 6	1.
Spielen und Anleiten Spielformen: <ul style="list-style-type: none"> - Freispiel - das angeleitete Spiel - das geführte Spiel/die geführte Sequenz Spiel begleiten Spielmaterial		1.2.5 KIN ... beschreibt für verschiedene Altersgruppen geeignete Grob- und Feinmotorik förderliche Betätigungen und Spiele auf. (K2) 2.3.5 KIN ... listet Regelspiele unterschiedlicher Art auf und wählt für die Praxis geeignete aus (Mannschaftsspiele,	Animation, Spielen, Anleiten KIN B, Kap. 2 Spielen und Anleiten	1.

<p>Spielzeugfrei Repertoire Regelspiele</p>		<p>Geschicklichkeitsspiele, Brett- oder Kartenspiele, Glücks-, Strategie- und Denkspiele, Gesellschaftsspiele). (K 3) 3.2.2 KIN ... beschreibt die eigene Haltung und die Rolle bei der Begleitung des kindlichen Spiels resp. bei der Begleitung von Schulkindern in ihrer Freizeit. (K2) 3.2.3 KIN ... beschreibt Freispielkonzepte und zählt Ideen für Freispielangebote oder besondere Freispielformen auf.(K3) 3.2.4 KIN ... beschreibt Konzepte für Freizeitangebote für Schulkinder und führt aus, wie diese umgesetzt werden können. (K2)</p>		
<p>Anleiten Anleiten von Spielen und Spielsequenzen Anleiten von alltäglichen Handlungen</p>	<p>3.2.6 ... erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K3)</p>		<p>Animation, Spielen, Anleiten B, Kap. 3 Anleiten</p>	<p>1.</p>
<p>Praxisfragen</p>	<p>4.1.2 ... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. beschreiben. (K3)</p>			<p>1.</p>

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Möglichkeiten der Animation Kreative Aktivitäten planen, durchführen und reflektieren Künstlerisches Gestalten Umgang mit Naturmaterialien Sprechen und schreiben Einsatzformen und Wirkung von Medien Ausflüge, Feste und Anlässe Umgang mit Hunden Verkehrserziehung	2.3.1 ... erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4) 2.3.2 ... beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld. (K3) 2.3.3 ... beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet). (K2) 2.5.5 ... beschreibt Möglichkeiten, Bedingungen und Gefahren für Ausflüge, Besuche und Anlässe etc. (K3)		Animation, Spielen, Anleiten B, Kap. 1 Möglichkeiten der Animation (ohne Kap. 1.3, 1.5 und 1.6)	2.
Gestaltung des Alltagsumfeldes (Wohnen)	1.4.2. beschreibt die Bedeutung von Orientierungshilfen (K2) 2.1.3. erläutert die Bedeutung der Raumnutzung für die Teilnahme am sozialen Leben.(K2)		A, Kap. 1 Wohnen	2.
Ernährung und Hauswirtschaft	1.5.1. ...beschreibt die Grundsätze der gesunden Ernährung für jedes Lebensalter, wichtige Ernährungsformen und Diäten sowie Grundsätze der Ökologie. (K2)		D, Kap. 3 und 4 Ausgewogene Ernährung und Ernährungsformen	2.

	<p>1.5.4. ...beschreibt anhand von Praxisbeispielen verschiedene Ess- und Tischkulturen (K2)</p> <p>1.5.5 ...erklärt Merkmale und Auswirkungen von auffälligem Essverhalten und beschreibt die notwendigen Massnahmen (K3)</p>		<p>D, Kap. 5 Ess- und Tischkultur</p> <p>D, Kap. 6 Auffälliges Essverhalten</p>	
Alltägliche Haushaltarbeiten gestalten (Hygiene und Reinigung)	1.6.1. erklärt die Grundlagen effizienter, hygienischer und ökologischer Reinigung von Räumen und Gegenständen anhand von Beispielen (K2)		D, Kap. 1 und 2 Nachhaltig Handeln im Haushalt – Reinigung und Pflege von Räumen und Materialien und Textilpflege	2.
<p>Musik und Bewegung</p> <p>Alltagsgestaltung</p> <p>Möglichkeiten der Animation</p>	<p>1.2.5 ...beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag (K2)</p> <p>2.3.1 ...erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)</p> <p>2.3.2...beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld. (K3)</p>	<p>1.2.5... beschreibt für verschiedene Altersgruppen geeignete Grob- und Feinmotorik förderliche Aktivitäten auf. (K2)</p> <p>2.3.1... sammelt und lernt Sprach-, Finger-, Bewegungs- und Kreisspiele, wählt für die Praxis passende aus und begründet die Auswahl. (K3)</p> <p>2.3.2... verfügt über ein Repertoire an Liedern und Tänzen für Kinder aller Altersstufen. (K2)</p>	<p>A, Kap. 2.2.2, Musik in der Gestaltung des Alltags</p> <p>A, Kap. 2.2.3 Bewegung und Tanz als Gestaltungsmittel</p> <p>Animation, Spielen, Anleiten KIN B, 1 Animation</p>	2.

		<p>2.3.3...beschreibt, wie Kinder aller Altersstufen in Musik und Tanz begleitet werden können. (K3)</p> <p>5.1.2... plant und bereitet ausgewählte Sequenzen im Tagesablauf vor (z. Bsp. Freispiel, geführte Spiele und Tätigkeiten, Haushaltarbeiten, Einzelbetreuung) und evaluiert sie. (K3)</p>	<p>Animation, Spielen, Anleiten KIN B, 2 Spielen und Anleiten</p>	2.
<p>Animation Werken und Gestalten Kreativität Lernwerkstatt Sprachförderung: Geschichten erzählen Bilderbücher Märchen Puppenspiel Verse</p>		<p>2.3.4 KIN ... beschreibt geeignete Techniken und Materialien für Werken und bildnerisches Gestalten und entwickelt Vorgehensweisen, wie die Kinder herangeführt und begleitet werden. (K3)</p> <p>2.3.6 KIN ... erläutert verschiedene Experimente (z.B. physikalisch, chemisch, biologisch) und erläutert Vorgehensweisen, wie die Kinder an diese herangeführt werden können. (K2)</p> <p>2.3.7 KIN ... zählt vielfältige Möglichkeiten auf, alters- und interessengemässe Geschichten zu erzählen und zu erfinden. (K2)</p>	<p>Animation, Spielen, Anleiten KIN B, 1 Animation</p>	2.

		2.3.1 KIN ... sammelt und lernt Sprach-, Finger-, Bewegungs- und Kreisspiele, wählt für die Praxis passende aus und begründet die Auswahl. (K3)		
Konflikte unter Kindern Streit unter Kindern Grenzen setzen, Gefühle Gruppenplagen / Mobbing		3.2.8 KIN ... beschreibt, wie Kinder in Konfliktsituationen sinnvoll begleitet werden können. (K2) ... kennt ihre Rolle als FABE und die Wirkung des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen unter Kindern. 3.2.6 KIN ... erläutert die Bedeutung von Freiräumen und Grenzen für die Entwicklung.(K3) 4.3.10 ... erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3)		2.
Institutionsbesuche Gegenseitig und in anderen Institutionen	4.1.2 ..kann den Begriff Berufsrolle im Kontext möglicher Rollenkonflikten beschreiben. (K2)			2.
Praxisfragen	5.2.3 ..reflektiert und bewertet die eigene Tätigkeit und zieht daraus Folgerungen für Schule und Praxis. (K4)			2.

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Abschied Abschied von den Kindern und Jugendlichen Eigener Abschied Abschied von der Schulklasse	1.4.1...beschreibt die Bedeutung von Orientierungshilfen. (K2) 1.3.1...erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen, in Bezug auf ihre administrativ- organisatorische Abwicklung. (K3) 4.3.5...erläutert die professionelle Beziehungsgestaltung (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung). (K3) 4.3.1...beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2) 4.3.9...zeigt die Problematik von Abhängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten auf. (K3)	3.2.9...beschreibt die Entwicklung und Dynamik einer Kindergruppe und erläutert Möglichkeiten der konstruktiven Beeinflussung. (K4) 1.3.3...entwickelt Rituale zu Eintritt, Austritt, Empfang oder Verabschiedung. (K3) 1.3.1...beschreibt, wie Empfang und Verabschiedung der Kinder je nach Altersstufe gestaltet werden können. (K2)	Umfeld und Alltags- Gestaltung A, Kap. 5 5 Übergänge/Ein- und Austritte 5.1 und 5.2 Bezug zu: H, Kap. 8 Schwierige Lebenssituationen, schwierige Gefühle M, Kap. 3 Administratives Arbeiten: Eintritt- und Austritts-situationen administrativ begleiten Bezug zu: KIN A, Kap. 4.2 4.2 Einsatz von Ritualen	4.
Aktenführung (Berichtswesen) Arten von Akten Grundsätze der Aktenführung	6.1.1...beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)		Administratives Arbeiten, M Kap. 2	4.
Eintritts- und Austrittssituationen administrativ begleiten Aufnahmephase und Eintritt	1.3.1...erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen, in Bezug auf ihre		Administratives Arbeiten M, Kap.3	4.

Austrittsphase	administrativ-organisatorische Abwicklung. (K3)			
Berichte, Briefe und schulische Arbeiten Berichte verfassen Schulische Arbeiten	6.1.3...verfasst Berichte, Briefe und schulische Arbeiten mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)			4.
Praxisfragen Aktuelle Themen besprechen	4.1.1 ... begründet berufliche Handlungen mit ethischen Grund- prinzipien und sozialen Normen. (K4) 4.1.2 ... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3) 4.1.6 ... analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)			4.
Repetition aller 4 Semester Vorbereitung QV		..gibt einen Überblick über die zwei Ausbildungsjahre.		4.
Vorbereitung auf die mündliche QV Klassenaufteilungen zusammen mit dem Bereich ME/ZK	4.3.2 ... beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)			4.

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB
2-jährige Grundbildung
Bereich: Berufsrolle, Ethik,
Rahmenbedingungen

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe	7.1.2 ... beschreibt Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe und der Betreuungsaufgaben. (K2)		Berufsbild und Ethik K, Kap. 1 Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe	3.
Die Entwicklung der ausserfamiliären und familienergänzenden Kinderbetreuung Geschichte der ausserfamiliären Kinderbetreuung in der Deutschschweiz Entwicklung der Tagesstätten UNO-Kinderrechtskonvention Veränderungen und Herausforderungen im 21. Jh.		7.1.1 KIN ... erläutert die Eckpunkte der historischen Entwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung und setzt die Entstehung des eigenen Betriebs dazu in Bezug. (K3) 4.1.1 KIN ... zählt die wichtigsten Punkte der UNO Deklaration zu den Rechten von Kindern auf und durchleuchtet die berufliche Praxis auf die Umsetzung dieser Rechte. (K4)	Berufsbild und Ethik KIN H, Kap.1 Die Entwicklung der ausser-familiären und familienergänzen-den Kinder-betreuung	3.
Begleiten und Betreuen, das Handwerk der FABE	4.3.1 ... beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2)		Berufsbild und Ethik	3.

<p>Betreuen konkret Menschenbilder, das ganzheitliche Menschenbild nach H. Petzold Kompetenzen in der Betreuungsarbeit</p>	<p>4.1.7 ... beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3) 4.4.5 ... beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)</p>		<p>K, Kap. 2 Begleiten und Betreuen, das Handwerk der FABE</p>	
<p>Die Ausbildung zur FABE Berufsbildungssystem der Schweiz Ausbildung und Berufsbild FABE Rahmenlehrplan und Ausbildungsinhalte</p>	<p>4.1.7 ... beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3) 4.1.6 ... analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)</p>		<p>Berufsbild und Ethik K, Kap. 3 Die Ausbildung zur FABE</p>	<p>3.</p>
<p>Berufsrolle Rollenkonflikte</p>	<p>4.1.2 ... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3)</p>		<p>Berufsbild und Ethik K, Kap. 4 Berufsrolle</p>	<p>3.</p>
<p>Elterliches Sorgerecht und vormundschaftliche Massnahmen Rechtliche Grundlagen in der Bundesverfassung Vormundschaftsrecht</p>	<p>7.2.1 ... erläutert gesetzliche Rechte und Verantwortlichkeiten von Fachpersonen, Angehörigen und Drittpersonen in der Betreuungsarbeit. (K2)</p>		<p>Berufsbild und Ethik K, Kap. 5 Elterliches Sorgerecht und vormundschaftliche Massnahmen</p>	<p>3.</p>

Wichtige Gesetzestexte			K, Kap. 10 Grundlegende Bestimmung in der Bundesverfassung K. Kap. 11 Wichtige Gesetzestexte: elterliche Sorge und vormundschaftliche Massnahmen	
Datenschutz und berufliche Schweigepflicht Rechtliche Grundlagen Sinn und Zweck des Datenschutzes Umgang mit Personendaten	4.1.3 ... erklärt den Sinn der Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht. (K2)		Berufsbild und Ethik K, Kap.6 Datenschutz und berufliche Schweigepflicht	3.
Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden Gesetzliche Grundlagen im Bereich der Arbeit Wichtige Gesetzestexte: Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden	4.1.2 ... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3)		Berufsbild und Ethik K, Kap. 7 Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden K, Kap. 12 Wichtige Gesetzestexte: Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden	3.

Ethisches Handeln im beruflichen Alltag Werte, Ethik, Moral Ethische Grundprinzipien für die Arbeit als FABE Ethische Dilemmata	4.1.1 ... begründet berufliche Handlungen mit ethischen Grundprinzipien und sozialen Normen. (K4)		Berufsbild und Ethik K, Kap. 8 Werte, Ethik, Moral	3.
Integrität Ermöglichung von Integrität Integritätsverletzung	1.1.1 ... beschreibt die Wichtigkeit körperlicher und seelischer Unversehrtheit des Menschen. (K2)		Berufsbild und Ethik K, Kap. 9 Integrität	3.
Schnupperlehrperson / Praktikantin anleiten 3-F-Führungsstil Ziele festlegen und überprüfen Gesprächsführung: Standort, Feedback	3.2.6 ..erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K3) 5.1.4 ..formuliert überprüfbare Ziele. (K3) 5.2.1 ..erläutert Methoden der Auswertung.. (K3) 4.4.5 ... beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)			3.
Praxisfragen Aktuelle Themen besprechen	4.2.1 ... vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3)	3.1.5 ... reflektiert das eigene autonomiefördernde Verhalten vor dem Hintergrund verschiedener Erziehungs-/ Betreuungsstile. (K4)		3.

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB

2-jährige Grundbildung

Bereich: Gesundheitslehre

Abkürzung: GL

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Anz.Lekt.	Semester
Gesundheitsverständnis Stress ,Burnout	1.1.1 beschreibt die Wichtigkeit körperlicher und seelischer Unversehrtheit des Menschen. (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)		C 1.1 C 1.2 C 1.4	2	1
Hygiene, Prävention	1.1.3 zählt Hygienerichtlinien auf und begründet diese (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)		C 1.3	2	1
Körperpflege Haut	1.1.2 erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege (K2) 1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)* 1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2)		C 2 C 3.3	2	1
Allgemeine Krankheitslehre Begriffe und Krankheitssymptome, entwicklungsbedingte Schmerzen	1.2.2 erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung,	1.2.4 KIN beschreibt entwicklungsbedingte Schmerzen und lindernde Massnahmen (K2)	C 3.1 KIN C 1	2	1

	Wahrnehmungsveränderungen (K2)				
Bewegungsapparat	<p>1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2)</p> <p>1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2)</p> <p>1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)</p>		C 3.2	2	1
Herz, Kreislauf	<p>1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2)</p> <p>1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2)</p> <p>1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)</p>		C 3.4	2	1
Blut, Immunsystem	<p>1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2)</p> <p>1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2)</p> <p>1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)</p>		C 3.5	2	1
Atemsystem	<p>1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2)</p> <p>1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2)</p>		C 3.6	2	1

	1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)				
Verdauungssystem	1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2) 1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)		C 3.7	2	1
Harnsystem	1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2) 1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)		C 3.8	2	1
Nervensystem Sinnesorgane	1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2) 1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)		C 3.9 C 3.10	2	1
Kinderkrankheiten und Impfen	1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (K2)	1.2.2 KIN beschreibt Symptome und Verlauf der wichtigsten Kinderkrankheiten	KIN C 2	2	1

	1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)	(Infektionskrankheiten) (K2)			
Arbeitssicherheit und Unfallprävention	1.7.3 Benennt Massnahmen der Unfallverhütung (K1) 4.1.4 zählt die wichtigsten Gefahrenpotentiale betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf und benennt mögliche vorbeugende Massnahme (K2) 6.2.1 zählt die wichtigsten Gefahrenpotentiale im Zusammenhang mit der Wartung von Apparaten im Betriebsalltag auf (K1)		E 1.1 E 1.2 E 1.3 Unfallprävention	2	1
Notfälle und Unfallverhütung	1.7.2 beschreibt Massnahmen erster Hilfe und wendet diese in Übungssituationen an (K3) 1.7.1 beschreibt Merkmale und Formen von Notfallsituationen und leitet daraus das richtige Verhalten ab. (K3) 1.7.3 benennt Massnahmen der Unfallverhütung (K1)	1.2.3 KIN beschreibt kindertypische Notfälle und entsprechende Notfälle (K2)	E 1.4 KIN C 3	2	1
Sexuelle Gesundheit	Kantonale Vorgabe			2	1

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB
2-jährige Grundbildung
Bereich: Mensch und Entwicklung

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Einflussfaktoren auf die Entwicklung	3.1.7 ... erläutert entwicklungsfördernde und - behindernde Einflussfaktoren. (K2)		H, Kap. 1	2.
Entwicklung der Emotionen	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)		H, Kap. 2	2.
Entwicklung der Motorik	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)		H, Kap. 3	2.
Entwicklung der Wahrnehmung	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2) 3.1.2 ...erläutert Wahrnehmungsprozesse und mögliche Störungen. (K2)		H, Kap. 4	2.

Entwicklung des Denkens	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)		H, Kap. 5	2.
Entwicklung der Sprache	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)		H, Kap. 6	2.
Entwicklung der des Sozialverhaltens	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)		H, Kap. 7	2.
Sozialisation	3.1.4 ...erläutert Begriffe und Prozesse der Sozialisation. (K2)		H, Kap. 8	2.
Schwierige Lebenssituationen	1.3.2 ...beschreibt Wirkungen und fachlich begründete Reaktionen bei besonderen Ereignissen wie Verlust, Trennung und schwere Krankheit. (K3) 1.3.3 ...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen sowie von Angst und Angststörungen. (K2)		H, Kap. 9	2.
Behinderungen	3.1.12 ...beschreibt einzelne Formen		H, Kap. 10	2.

	<p>der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)</p> <p>3.1.13 ...zählt mögliche Ursachen von körperlichen, geistigen, psychischen und sozialer Beeinträchtigung, Störung und Behinderung auf. (K1)</p> <p>3.1.14 ...beschreibt verschiedene Formen von Sucht. (K2)</p>			
Integration	2.5.3 ...erklärt das Entstehen von Ausgrenzung im sozialen Kontext und beschreibt Möglichkeiten der Integration. (K3)		J, Kap. 6	2.

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Beziehung als Beruf	<p>4.3.2 ...beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)</p> <p>4.3.5 ...erläutert die professionelle Beziehungsgestaltung (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung). (K3)</p> <p>4.3.6 ...beschreibt Merkmale personenzentrierter Haltung und bringt sie in Verbindung mit Praxisbeispielen. (K3)</p> <p>4.3.7 ...erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Beziehung zu Menschen. (K2)</p> <p>4.3.9 ...zeigt die Problematik von Abhängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten auf. (K3)</p> <p>4.3.10 ... erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3)</p>		I, Kap. 6	3.
Pädagogische Handlungskonzepte		3.2.1 Kin ...zählt pädagogische Handlungskonzepte auf (z.B.	KIN F, Kap. 1	3.

		Froebel, Montessori, Freinet, Pikler, Situationsansatz) und erläutert sie in ihren Grundzügen. (K2)		
Erziehungs-/ Betreuungsstile		3.1.5 Kin ...reflektiert das eigene autonomiefördernde Verhalten vor dem Hintergrund verschiedener Erziehungs- / Betreuungsstile. (K4)	KIN F, Kap. 2	3.
Grenzen und Freiräume		3.2.6 Kin ...erläutert die Bedeutung von Freiräumen und Grenzen für die Entwicklung. (K3) 3.2.12 Kin... beschreibt Inhalte und Vorgehensweisen zur Förderung der Selbstverantwortung der Kinder. (K2)	KIN F, Kap. 3	3.
Bestrafen und Belohnen		3.1.6 Kin ... erläutert die Problematik von Bestrafung und Belohnung in der Betreuung sowie mögliche Alternativen dazu. (K3)	KIN F, Kap. 4	3.
Interventionen im (päd-) agogischen Alltag	3.1.8 ... benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z.B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen aufzeigen, bei Bedarf angekündigte Konsequenzen durchführen). (K3)		I, Kap. 7	3.

Lerntheorien	3.1.5 ... erläutert verschiedene Lerntheorien (z.B. klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht). (K2)		I, Kap. 2	3.
Kultur	2.1.5 ...beschreibt aus dem Blickwinkel verschiedener Kulturen Alltagssituationen in der Betreuung. (K3) 2.1.6 ...führt aus, was interkulturelle Kompetenz in der Betreuung bedeuten kann. (K3)		J, Kap. 2	3.
Migration	2.1.4 ...beschreibt verschiedene Migrationssituationen und erläutert die wirtschaftlichen und sozialen Folgen. (K3) 2.1.7 ...zählt verschiedene Beratungsstellen für Fragen in Zusammenhang mit Migration und Integration auf. (K1)		J, Kap. 3	3.
Interkulturelle Betreuung		3.1.7 Kin ...beschreibt Grundsätze und Konzepte für die Betreuung von Kindern aus verschiedenen Kulturen. (K2)	KIN G, Kap. 2	3.
Gesellschaftliche Veränderungen		7.1.2 Kin ...beschreibt den Einfluss von gesellschaftlichen Veränderungen auf die Lebenssituation von Kindern. (K2)	KIN G, Kap. 1	3.

Familie	<p>3.1.10 ...erläutert wesentliche gesellschaftliche Einflüsse, die zu den heutigen Familienformen geführt haben. (K3)</p> <p>3.1.9 ...erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie sowie die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)</p>		J, Kap. 4	3.
Gender	4.3.13 ...beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)		J, Kap. 5	3.

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Zusammenarbeit	<p>7.2.3 ... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)</p> <p>4.2.3 ...erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K2)</p> <p>4.2.1 ...vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3)</p> <p>4.2.2 ...hält Abmachungen der Schulklasse ein. (K3)</p> <p>4.2.4 ...beschreibt Merkmale, Entwicklung und Dynamik einer Gruppe. (K2)</p>		G, Kap. 1	4.
Konflikte	<p>2.5.4 ... beschreibt verschiedene Formen und Ursachen von Konflikten und leitet daraus Konsequenzen für die Betreuungsarbeit ab. (K4)</p> <p>4.2.5 ...erläutert konstruktive Konfliktlösungsmodelle und setzt .sie in Konfliktsituationen in der Schulklasse ein. (K3)</p> <p>4.1.8 beschreibt Formen der fachlichen Begleitung (Coaching, Supervision, Intervision). (K2)</p>		G, Kap. 2	4.

	4.3.11 ... nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)			
Persönlichkeit	3.1.1 ...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)		I, Kap. 3	4.
Autonomie	3.2.1 ...beschreibt autonomieförderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)		I, Kap. 4	4.
Sexualität	3.1.11 ...beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen. (K2)		I, Kap. 5	4.

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB
2-jährige Grundbildung
Bereich: Berufsrolle, Ethik,
Rahmenbedingungen

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Grundlagen der Betriebsorganisation Aufgabe, Organigramm, Dienstweg, Orientierungspflicht, Stellvertretung, Stabsstellen, Stellenbeschreibungen, Funktionendiagramm, Ablauforganisation, Unternehmenskultur, Leitbild	7.6.1...beschreibt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre (z.B. Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Ablauforganisation). (K2)		Unternehmen mit sozialem Auftrag L, Kap. 1	3.
Qualität der Arbeit im Unternehmen mit sozialem Auftrag Qualitätspolitik im Unternehmen Qualitätssicherung in der Betreuung Qualitätsstandards, Qualitätsmanagementsysteme, Handbuch der Zertifizierung, Ergebnisse Messen, Kundenzufriedenheit, Kernprozesse finden, Das Benchmarking als Qualitäts- Quervergleich	5.1.5...erläutert die Begriffe Qualität und Effizienz in der Betreuungsarbeit. (K3)		Unternehmen mit sozialem Auftrag L, Kap. 2	3.
Dienstleistungsangebote Betreuungs- und Dienstleistungsauftrag, Dienstleistungsangebote von Unternehmen mit sozialem Auftrag Bereitstellung und Nutzung des Angebotes	7.1.3... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisation im sozialen Bereich. (K2)		Unternehmen mit sozialem Auftrag L, Kap. 3	3.

<p>Bundesverfassung und Sozialversicherungen</p> <p>Die Bundesverfassung, Das schweizerische Sozialwesen</p>	<p>7.1.1...erläutert die Artikel der Bundesverfassung (Art 12 und 41), welche die notwendigen sozialen Massnahmen für eine menschenwürdige Existenz beschreiben. (K2)</p> <p>7.1.4...beschreibt die wichtigen Aspekte der schweizerischen Sozial-politik (z.B. AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Anspruch auf Hilfsmittel, Subventionen, Arbeitslosenversicherung in Bezug auf die Anspruchsberechtigten).(K3)</p>		<p>Unternehmen mit sozialem Auftrag</p> <p>L, Kap. 4</p> <p>L, Kap. 5</p>	<p>3.</p>
<p>Finanzierung der Klienten und der Unternehmen mit sozialem Auftrag</p> <p>Die Finanzierung eines Menschen in allen Bereichen, Die Finanzierung eines Unternehmens mit sozialem Auftrag</p>	<p>7.1.5...beschreibt verschiedene Finanzierungsgrundlagen (Subventionen, Tagessatz, IV-Renten, Ergänzungsleistungen, Spenden usw.) und Grundbegriffe des Rechnungswesens (Budget, Kontenplan, Revision). (K2)</p>			<p>3.</p>
<p>Planungsmethoden</p> <p>Auf dem Weg zur Kompetenz, Planungsmethoden, Instrumente der Betreuungsplanung</p>	<p>5.1.3...beschreibt Planungsmethoden und wendet sie in schulischen Aufgabenstellungen an. (K3)</p>		<p>Arbeitstechnik</p> <p>N, Kap. 2</p>	<p>3.</p>
<p>Planungskompetenzen</p> <p>Entwicklungsberichte verfassen</p>		<p>5.1.1...erläutert Inhalte und Umsetzung einer Entwicklungsplanung. (K3)</p> <p>5.1.2...plant und bereitet</p>		<p>3.</p>

		<p>ausgewählte Sequenzen im Tagesablauf zielorientiert vor (z.B. Freispiel, geführte Spiele und Tätigkeiten, Haushaltarbeiten, Einzelbetreuung) und evaluier sie. (K3)</p> <p>2.1.1...beschreibt das Konzept von Sequenzen und wendet es in Übungsbeispielen zur Erstellung eines Tagesplanes an. (K3)</p> <p>2.1.2...erläutert, wie eine Wochenplanung ausgeführt wird. (K2)</p> <p>3.1.2...beschreibt, wie Lernen und Entwicklung dokumentiert werden kann. (K3)</p>		
<p>Quellen für fachliche Informationen Fachperson als Wissensträger, Akten, Fachliteratur, Internet</p>	<p>5.1.1...zählt Möglichkeiten zur gezielten Informationsbeschaffung für die Planung von Aktivitäten auf. (K1)</p> <p>6.1.4...nutzt die Funktionen des Internets zur Beschaffung von fachlichen Informationen.(K3)</p>		<p>Arbeitstechnik N, Kap. 3</p>	<p>3.</p>
<p>Ziele formulieren Detailierungsgrad, Methodische Hilfen, Dimensionen der Ziele, Techniken für die Zielformulierung, in denen Sie Ziele für Ihre Klienten definieren</p>	<p>5.1.4...formuliert überprüfbare Ziele. (K3)</p>		<p>Arbeitstechnik N, Kap. 4</p>	<p>3.</p>

Auswertung Evaluationsverfahren, Zusammenführen aller Auswertungsergebnisse	5.2.1...erläutert Methoden der Auswertung. (K3) 5.2.3...reflektiert und bewertet die eigene Tätigkeit und zieht daraus Folgerungen für Schule und Praxis. (K4)		Arbeitstechnik N, Kap. 5	3.
Sitzungen planen, vorbereiten, realisieren, nachbearbeiten Teamarbeit Zusammenarbeit im Team, Teamführung, Gruppen leiten, Teamgespräche, Gesprächsleitung, Identität, Rolle, Verantwortungsbereiche, Gruppenregeln, Konflikte im Team, Führungsstil, Qualifizieren	4.2.8...zählt Grundprinzipien der Sitzungsvorbereitung auf. (K1) 5.2.1...erläutert Methoden der Planung und Auswertung. (K3) 7.2.3... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2) 6.1....beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2) 4.1.2...beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3) 4.1.7...beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, resp. Selbst-, Sozial- und Methoden- /Fachkompetenz) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3) 4.2.3...erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K2) 4.2.5...wendet in Konfliktsituationen		Administratives Arbeiten M, Kap. 1	3.

	<p>konstruktive Lösungsmöglichkeiten an. (K3)</p> <p>4.3.5...beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)</p> <p>4.3.13...beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)</p>			
--	---	--	--	--

Schullehrplan Kinderbetreuung FBB
2-jährige Grundbildung
**Bereich: Zusammenarbeit und
Kommunikation**

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Psychologie Soziologie (Pädagogik)			I, Kap. 1 J, Kap. 1	1.
Entwicklungsaufgaben		3.1.3 Kin ...erklärt die Entwicklungsaufgaben eines Kindes und erläutert Fördermöglichkeiten. (K3) 3.1.4 Kin ...erläutert den Begriff „Bindung“ und seine Bedeutung für die Entwicklung. (K2)	KIN E, Kap. 1	1.
Die Kindergruppe		3.2.7 Kin ...beschreibt die Bedeutung der Gruppe und des sozialen Lernens für die Entwicklung. (K2) 3.2.10 Kin ...erläutert die Bedeutung der Peer-Group für die Kinder. (K3) 3.2.9 Kin ...beschreibt die Entwicklung und Dynamik einer Kindergruppe und erläutert Möglichkeiten der konstruktiven Beeinflussung. (K4)	KIN E, Kap. 2	1.
Entwicklungsstand /		3.1.1 Kin ...erläutert, wie der	KIN E, Kap. 3	1.

Entwicklungsauffälligkeiten		Entwicklungsstand eines Kindes eingeschätzt werden kann, und beschreibt Entwicklungsauffälligkeiten und Entwicklungsveränderungen. (K2)		
Aggressives Verhalten	1.3.4 ...beschreibt aggressives Verhalten und erklärt fachlich begründete Reaktionsmöglichkeiten. (K3)		I, Kap. 8	1.
Entwicklungsförderung		3.2.5 Kin ...zählt verschiedene Mittel und Methoden der sprachlichen Förderung auf und passt sie den verschiedenen Altersgruppen an. (K3) 3.1.3 Kin ...erklärt die Entwicklungsaufgaben eines Kindes und erläutert Fördermöglichkeiten. (K3)	KIN E, Kap. 4	1.
Grundlagen der Kommunikation	4.3.3 ...beschreibt Grundbegriffe, Bedeutung und Funktion der (verbalen und nonverbalen) Kommunikation für den Menschen. (K2) 4.3.4 ...beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)		F, Kap. 1	1.
Anwendung von Kommunikation	2.2.2 ... beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z.B. aktives		F, Kap. 2	1.

	<p>Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</p> <p>2.2.1 ... erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung (im Zusammenhang mit Raum, Zeit, Ablauf, Sprache) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</p> <p>4.3.8 ...erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback und nimmt Feedback an. (K3)</p> <p>4.4.1 ... beschreibt die Wirkung des Verhaltens von Fachpersonen in der Öffentlichkeit. (K2)</p>			
Kommunikation mit Kindern und Eltern		2.2.1 Kin ...erläutert Inhalte, Bedeutung und Wirkung der Kommunikation im Umgang mit Kindern und Eltern. (K3)	KIN D, Kap. 1	1.
Gespräche mit Kindern		<p>2.2.2 Kin ...erläutert, wie mit einzelnen Kindern, kleinen Gruppen oder der gesamten Gruppe Gespräche geführt werden können. (K3)</p> <p>3.2.8 Kin ...beschreibt, wie Kinder in Konfliktsituationen sinnvoll begleitet werden können. (K2)</p>	KIN D, Kap. 2	1.
Gespräche mit Eltern		2.2.4 Kin ...beschreibt Ziele und Ablauf von Gesprächen und	KIN D, Kap. 3	1.

		Anlässen mit Eltern resp. Bezugspersonen. (K3) 2.2.3 Kin ...erläutert die Bedeutung sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Tür-und-Angelgespräche mit Eltern. (K3)		
Wahrnehmung, Beobachtung	3.1.16 ...unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4) 3.1.15 ... beschreibt die Bedeutung sowie Methoden und Ziele von Beobachtungen. (K3) 3.1.3 ... beschreibt Aspekte der sozialen Wahrnehmung. (K2)		F, Kap. 3	1.

Thema / Inhalt	allgemeine Leistungsziele	spezifische Leistungsziele	Lehrmittel: Kapitel	Semester
Zusammenarbeit	<p>7.2.3 ... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)</p> <p>4.2.3 ...erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K2)</p> <p>4.2.1 ...vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3)</p> <p>4.2.2 ...hält Abmachungen der Schulklasse ein. (K3)</p> <p>4.2.4 ...beschreibt Merkmale, Entwicklung und Dynamik einer Gruppe. (K2)</p>		G, Kap. 1	4.
Konflikte	<p>2.5.4 ... beschreibt verschiedene Formen und Ursachen von Konflikten und leitet daraus Konsequenzen für die Betreuungsarbeit ab. (K4)</p> <p>4.2.5 ...erläutert konstruktive Konfliktlösungsmodelle und setzt sie in Konfliktsituationen in der Schulklasse ein. (K3)</p> <p>4.1.8 beschreibt Formen der fachlichen Begleitung (Coaching,</p>		G, Kap. 2	4.

	Supervision, Intervision). (K2) 4.3.11 ... nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)			
Persönlichkeit	3.1.1 ...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)		I, Kap. 3	4.
Autonomie	3.2.1 ...beschreibt autonomieförderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)		I, Kap. 4	4.
Sexualität	3.1.11 ...beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen. (K2)		I, Kap. 5	4.